

# Appenzeller Witze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **287 (2008)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Appenzeller Witze

De Schuelinspekter ischt of Schuelbsuech choo. Er het s Wesse vo de Buebe wele prüefe ond frooged, wer äs em chönn drei hööchi Berg im Berner Oberland säge. De Franzeli möldt si ond stagged: «De Mönch... de Eiger... ond...» S Frölein sctoht hönnderem Inspekter ond wot em Franzeli hölfe; si düütet mit de Hand off si sölb. Do ischt em Franzeli d Erlüüchtig choo, ond erlost het er gsäat: «s Schreckhorn».



I de Rekruteschuel hend s möse Marschüebige mache. De Rekrut Hautli ischt im hön-deschte Gled gsee. Wo de Lütnant kommidiert het: Vorwärts marsch, ischt de Hautle zeescht zwee Schrett hön-deschi. De Lütnant ischt luut woode ond het de Hautli zor Red gestöllt. De het droff gmeent: «Me wer woll no töre en Aalauf neh!»



Zwee sönd im Büeler im Gäser-behnli inne khocked. «Wohee gohscht du?» froogt de Jok em Eene. «Uf Tüüfe abi», ischt d Antwot. «Ond du?» – «Uf Gääs ui», säat de ee. Droff het en Drette, wo zueglosed het, gsäat: «D Technik ischt doch wiit vorgschritte, äs me im gliiche Zog uf Tüüfe ond uf Gääs chaa.»



En Halbschlaue ischt uf de Hoptgass gstande. Do chont en Ringg-

lerpuur mit Ross ond Wage. De weet vo dem Poss gfrooged, eb das en Zwäaschpenner sei. Nei, säat de Puur, das sei gad en Eeschpenner ond werom äs er gmeent hei, das sei en Zwäaschpenner. Droff de Halbschlaue: Er hei gad wele säge, wens ep-pen en Zwäaschpenner gsee wär, so het er denn ee Ross verloore!



Zwee Handwerchsmeischerter hend denand gchlagt, si heiid gär tommi Lehrbuebe. De Tachdecker säat, er hei grad vorig sinn mit 20 Rappe gschickt go fööf Fläsche Bier hole. De Schriiner prichtet, er hei sinn schpasshalber hee gschickt, er soll luege, ob er, de Meischerter, deheem sei.

Onderdesse hend si die zwee Lehrbuebe of em Doofplatz troffe. De Tachdeckerlehrbueb säat zom eene, sin Meischerter sei au nüd de Schläuischt. Etz hei er em 20 Rappe ggee, zom fööf Fläsche Bier hole ond debei wess er doch, äs er gad zwoo mög träge. De Schriinerlehrbueb trompft uuf, sin Meischerter sei no tömmer. Er hei en gschickt go luege, ob de Meischerter deheem sei, ond debei hett er doch chöne telefoniere.



En het zom andere gsäat, er hei etzt doch öberriicht schöni Goofe. Wie as er das machi? Droff de ander: «Etzt chaufscht dinere Frau e neus Neilon-Hem-

pli, denn söllsesi suuber wäsche ond is Bett goh... ond denn rüefsch meer!»



En Appezöllerpooscht (Bursche) ischt uf Roosche (Rorschach) abi. Am Hafe enne goht er ine Weetschaft, om nebis z esse. De Weet tenkt, de sei nüd äse häaklig, ond so tischt er emm Chottle uuf, wo scho e chli gräacheled hend. Noch em Esse chont de Weet zo dem Appezöller ani ond säat: «Gchööred Ehr, am Uusgsie ond em Schwätze aa sönd Ehr en Appezöller?» De Pooscht säat druff: «Johoo, seb bin i, ond a de Chottle aa bischt du en Sauhond!»



Au anere gschide Chatz chaa e Muus uus choo. En, wo geen e chli i de Weetschafte ommeprächted het, ischt deför om seb mönder i de Chülche aaztröffe gsee. Aber er het gliich gmeent, er sei e Chülcheliicht. De Pfarer het scho gmeckt gchaa, äs der nüd zo sine guete Chonde zöllt. Drom het er gsäat: «Wie choont au das, äs du all Oofueg aastöllscht i de Chülche inne, d Lüüt os de Benke usezeischt ond all wider verlaufscht, vors fetig ischt?» De schlau Puur ischt aber inikeit, wo n er gsäat het: «Pfarer, dini Woot ali i Ehre. Aber du bischt doo am Letze; i bi scho set zwenzg Johre mit kem Schrett me i de Chülche inne gsee.»